

www.neue-verwaltung.de

Leipzig – die 5.: „Neue Technologien für eine neue Verwaltung“ – Impulse für ein integriertes eGovernment

Mehr Teilnehmer, mehr Aussteller, gut besuchte Vorträge, rege Teilnahme an den Foren – so die erste Erfolgsbilanz der Kongressmesse „Neue Technologien“ für eine neue Verwaltung, die am 12. und 13. Mai 2004 im Congress Centrum Leipzig (CCL) zum 5. Mal ihre Pforten für rund 1.000 Führungskräfte und Entscheidungsträger aus Verwaltung und Wirtschaft öffnete.

Es ist mittlerweile kein Geheimnis mehr, dass eGovernment mehr ist als Technik, sondern vielmehr die gesamte Verwaltungskultur verändert. Auch mit ihrem diesjährigen Schwerpunktthema „Harmonisierung und Koordination“ konnte die dbb akademie einen wichtigen Trend bei der Modernisierung der öffentlichen Verwaltung identifizieren, ging es doch im Zeichen eines integrierten eGovernments um die Neuordnung und Optimierung der Informations- und Kommunikationslandschaft in Deutschland. „Diese gleicht heute eher einem Flickenteppich als einer zweckmäßigen und kostengünstigen eGovernment-Struktur“, beklagte Heinz Ossenkamp, Vorsitzender der dbb akademie und stellvertretender Bundesvorsitzender des dbb beamtenbund und tarifunion. „Der Focus des Kongresses liegt deshalb auf einer tragfähigen Gesamtstrategie von Bund, Ländern und Kommunen“.

Tragfähige Gesamtstrategie

Genau in diesem Bereich lahmte das Zugpferd eGovernment gelegentlich noch. Zwar habe man – wie Dr. Göttrik Wewer, Staatssekretär im Bundesministerium des Innern betonte – die von BundOnline für 2003 gesteckten Ziele erreicht, denn mehr als die Hälfte der 451 internetfähigen Leistungen seien bereits online. Dennoch müssen Bund, Länder und Kommunen ihre Zusammenarbeit und Koordination bei der Verwaltung mit Hilfe elektronischer Medien deutlich verbessern und an gemeinsamen Strategien arbeiten. „Derzeit wird das Rad noch zu häufig neu erfunden.“ Jedes Bundesland entwickle eigene Vorstellungen, zudem seien auch noch Bund und Kommunen aktiv. „So entstehen immer neue Insellösungen. Das sind teure Versuche, denn es findet weder ein ausreichender Wissensaustausch statt, noch werden Entwicklungskosten geteilt“, kritisierte der Bundesvorsitzende des dbb beamtenbund und tarifunion Peter Heesen.

Nicht zu Unrecht verwiesen daher Franz-Reinhard Habel, Pressesprecher des Deutschen Städte- und Gemeindetages (DStGB) und Wolfgang Tiefensee, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig auf Probleme aus Sicht der Kommunen und forderten dringend Unterstützung beim Bund: Sollen die von BundOnline 2005 geförderten Projekte gelingen, muss der finanzielle Rahmen konkret abgesteckt werden. „Es kann nicht angehen, dass Projekte an finanziellen Spielräumen scheitern und die Finanzierung den Kommunen selbst überlassen wird“, so Tiefensee. Hinzu komme das Fehlen einer professionellen Projektorganisation. Mit zuwenig Personal und vor allem nicht ausreichend geschulten Mitarbeitern könne man nicht auf der Erfolgspur bleiben.

Von anderen EU-Ländern lernen

Und auch darin waren sich die Diskutanten der Podiumsdiskussion einig: Integriertes eGovernment macht nicht vor Grenzen halt. Nationale Harmonisierung und Koordination sind das eine Gebot der Stunde, der berühmte Blick über den Tellerrand, ein internationaler Focus, das andere. Dass Europa bereits vielfältige Ansätze bietet und ein EU-Land durchaus vom anderen in Sachen eGovernment lernen kann, belegten eindrucksvoll die Beiträge von Paul Timmers, Head of Unit eGovernment der Europäischen Kommission und von Christian Rupp, Exekutivsekretär eGovernment der Stabsstelle IKT-Strategie des Bundes, Bundeskanzleramt der Republik Deutschland sowie das Fachforum zum Thema „Realising the Vision of an Integrated eGovernment“.

Forderung nach klaren politischen Leitlinien

Um diese Entwicklungen weiter voranzutreiben, ist die Politik gefordert. Mit Hilfe eindeutiger politischer Leitlinien müssen klare Verantwortlichkeiten – ohne den Wust von gesetzgeberischen Maßnahmen – festgelegt, die Zusammenarbeit in der Europäischen Union, mit der privaten Wirtschaft, mit Wissenschaft und Verbänden verstärkt und die Mitarbeiter der öffentlichen Verwaltung weiter qualifiziert werden. „Und es muss gelingen, das Vertrauen der Bürger in die Sicherheit von eGovernment-Angeboten zu erhöhen. Komplexe IT-Systeme vor Angriffen schützen, persönliche Daten abschirmen – hier liegen Herausforderungen für Gegenwart und Zukunft. Das ist eine Schlüsselfrage“, fügte der dbb Chef hinzu.

Konzept des Kongresses ist aufgegangen

Das Konzept der Akademie, die Kongressthemen mit einer Fachausstellung zu verbinden und in den 29 zeitversetzten praxisorientierten Fachforen IT-Anwendungen zu zeigen, ist aufgegangen. Belege dafür: Nicht nur die gestiegene Teilnehmerzahl – die dbb akademie konnte übrigens auch zahlreiche internationale Gäste aus Luxemburg, Rumänien, Österreich und der Schweiz begrüßen -, sondern auch das gewachsene Interesse der Partner und Sponsoren. Als Partnerkongress mit namhaften Sponsoren wie Microsoft, DBV-winterthur, SAP und KPMG ausgerichtet, zeigte die Veranstaltung auf eindrucksvolle Weise sinnvolle und zukunftssträchtige Kooperationsmöglichkeiten zwischen IT-Branche und Verwaltung mit dem anspruchsvollen Ziel, anwendungsfähige und bereits erprobte Lösungen für ausgesuchte Bereiche des eGovernments vorzustellen.

Im Blickfeld dieser beiden Veranstaltungstage stand daher auch eine Fachausstellung von branchen- und themenorientierten Kundenlösungen mit innovativen „Best-Practice-Anwendungen“. Die begleitende Fachausstellung, auf der insgesamt 57 Aussteller ihre jeweiligen in der Praxis bewährten Lösungsbeispiele für den Verwaltungsbereich vorstellten und die bei den Teilnehmern auf reges Interesse stieß, bot dem Besucher Gelegenheit, anwenderorientierte IT-Lösungen in der Praxis in Augenschein zu nehmen und zu testen. „Neu im Kongressangebot“ waren Freeware-Workshops, in denen die Berufsakademie Gera frei verfügbare Behördensoftware präsentierte – ein Angebot, das die Teilnehmer gerne annahmen.

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch ein attraktives Abendprogramm, das dieses Mal in den traditionsreichen Gaststätten „Auerbachs Keller“ und „Ratskeller“

stattfind. Highlight wie in den Jahren zuvor war die Tombola mit zahlreichen Gewinnen. Schöner Nebeneffekt ist übrigens der Erlös der Tombola von € 10.000 --, der der Stiftung Deutsche Kinderkrebshilfe zugute kommt.

„Neue Technologien für eine neue Verwaltung“ – das Thema wird uns weiter begleiten. Auch für das nächste Jahr ist ein Kongress geplant.